

Was soll das mit den Besuchen überhaupt?

Diese Frage werden Sie sich vielleicht stellen, zumal für das Ausfüllen der Fragebögen im Statistik-Portal schon mehr als genügend Zahlen ermittelt und berechnet werden müssen. Warum ist die Angabe der Besuche zusätzlich zu den aktiven Benutzer:innen wichtig?

Büchereien müssen sich immer häufiger mit anderen Kultur-, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen der Stadt oder Gemeinde messen. Hierfür ist die Zahl der aktiven Benutzer:innen ebenso wenig brauchbar wie die Anzahl der Ausleihen. Diese Werte werden an keiner anderen Stelle erhoben. Als vergleichbare Größe, die in vielen Einrichtungen vor Ort ermittelt wird, kommt also vor allem die Anzahl der Besuche in Frage.

Zwei Beispiele: Eine Freizeitsportlerin, die das städtische Hallenbad 20mal mit der Jahreskarte betritt, wird hier auch selbstverständlich 20mal als Besucherin gezählt. Ebenso wird ein Nutzer der Volkshochschule für jeden besuchten Kurs einzeln verbucht. Deshalb liegen die gemeldeten Besucherzahlen dieser und anderer kommunaler Einrichtungen häufig höher als die Zahl der aktiven Benutzer:innen in Büchereien.

Büchereien haben jedoch ebenfalls viele regelmäßige Besucher:innen, die oft wöchentlich oder monatlich kommen und sich in der Bücherei aufhalten – ob sie nun etwas entleihen oder nicht. Warum sollte also diese Zahl nicht ermittelt werden und die Bücherei in lokalen Vergleichen ungerechtfertigt schlecht dastehen? Büchereien gehören seit jeher zu den meistgenutzten Kultur-, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen, und das sollten sie auch zu jeder passenden Gelegenheit anmerken und durch Vergleichszahlen belegen!

Was ist eigentlich der Unterschied zwischen „aktiven Benutzer:innen“ und „Besuchen“?

Aktive Benutzer:innen sind Personen, die in einem Jahr mindestens eine Ausleihe getätigt haben.

Als Besuch zählt jedoch jedes einzelne Betreten der Bücherei durch eine Person, wie auch immer die Nutzung im Folgenden ausfällt. Das gilt auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten (z.B. bei Veranstaltungen). Diese Zahl ist auch schon in kleinen Büchereien wesentlich höher als die Zahl der aktiven Benutzer:innen.

Wenn in der Bücherei also lediglich die aktiven Benutzer:innen erfasst werden, gehen viele Menschen „ungezählt“ nach Hause, z.B.:

- ⊗ alle Menschen, die in die Bücherei kommen und nur etwas nachschlagen oder in einer Zeitschrift lesen, aber nichts entleihen
- ⊗ von Eltern mitgebrachte Kinder, welche nicht selbst Medien entleihen
- ⊗ alle Teilnehmer:innen an Veranstaltungen (z.B. komplette Kindergartengruppen nebst Begleitpersonen bei Bibfit-Terminen).

Wie werden die Besuche gezählt?

Je nach den finanziellen, technischen und organisatorischen Möglichkeiten in der Bücherei können folgende Methoden für die Zählung genutzt werden:

☞ *Lichtschanke mit Zählwerk*

Die Geräte können im Eingangsbereich der Bücherei installiert werden und zählen selbstständig und fortlaufend die Besucher:innen sowohl beim Betreten als auch beim Verlassen der Bücherei. Daher müssen die Zählerstände jeweils durch zwei geteilt werden, um am Ende die richtigen Werte zu ermitteln.

Der größte Vorteil dieser Zählweise ist, dass außer dem möglichst regelmäßigen AbleSEN, Notieren und Zurückstellen der Zählerstände keine zusätzliche Arbeit für das Büchereiteam anfällt. Der Nachteil solcher Zählgeräte ist der recht hohe Anschaffungspreis.

☞ *manueller Zählapparat / Strichliste*

Die Zählung der Besuche per Zählapparat oder Strichliste ist leider aufwändiger. An der Ausleihtheke werden alle Besucher:innen per Druck auf einen Zählhebel oder per Strich auf der Liste registriert. Am Ende des Tages wird dann der Zählerstand bzw. die Anzahl der Striche abgelesen und notiert.

Manuelle Zählapparate sind in sehr vielen Pfarrgemeinden vorhanden und werden für die regelmäßigen Zählungen der Kirchenbesuche genutzt. Auf Anfrage z.B. im Pfarrbüro kann sich die Bücherei den Apparat sicher für eine Zeit entleihen.

Nicht so genau wie die fortlaufende Zählung während des ganzen Jahres, statistisch jedoch anerkannt, sind Stichprobenerhebungen. Hier werden die Besuche nur in einigen ausgewählten, möglichst repräsentativen Wochen im Jahr gezählt und dann auf das Jahr hochgerechnet. Diese einfache Art der Erhebung wird auch in vielen anderen Einrichtungen angewandt und ist auf jeden Fall besser, als die Zahl der Besuche überhaupt nicht zu ermitteln.